



öffentliche Sitzungsvorlage

Beirat für Menschen mit Behinderung am 05.11.2024

Amt: 12 Smart City
Verantwortlich: Andreas Ellinger, Projektleiter Smart City
Vorlagennummer: 2024/12/010

TOP 2

Smart City: Aktuelles Projekt Infostelen im Stadtraum und Idee einer Barrierefrei-Karte für Kempten

Sachverhalt:

Smart City Kempten ist eines von 73 „Modellprojekten Smart Cities“ in Deutschland (Bundesweit gibt es 11.000 Kommunen). Die Förderung erfolgt durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen durch die KfW Bankengruppe. Das Finanzvolumen für Kempten umfasst 17,5 Mio. Euro. Hier trägt die Stadt Kempten einen Eigenanteil von 35 Prozent. Damit ist Smart City das größte Förderprojekt in der Geschichte der Stadt. Die Projektlaufzeit beträgt insgesamt fünf Jahre, von Januar 2022 bis Dezember 2026. Ziel ist es, mit digitalen Möglichkeiten die integrierte Stadtentwicklung voranzutreiben, sowie neue Chancen für Bürgerinnen/Bürger und die Mitarbeitenden der kommunalen Verwaltung zu erarbeiten.

Smart City Projekt: Digitale Stelen

In 2023 wurde ein Konzept zum integrierten innerstädtischen Besucherleitsystem entwickelt und im Haupt- und Finanzausschuss am 16.05.2023 vorgestellt. Da die Umsetzung teils wegen den finanziellen Aspekten zurückgestellt wurde, wurde von Seiten Smart City geprüft, ob eine Umsetzung innerhalb des Förderprogramms möglich ist. Zusätzlich wurde von Kempten Tourismus noch ein Projektantrag zu Informationsstelen im Rahmen des Smart City Programms gestellt.

Projektstand

Am 18.03.2024 fand der Kickoff zum Smart City Projekt „Wissenshappen und digitale Stelen“ statt. Das Smart-City-Team organisiert federführend die Abwicklung des Projektes mit Mitarbeitern der Stadtverwaltung (Smart City, Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung, Kulturamt, Amt für Tiefbau und Verkehr, Amt für Ausbildungsförderung, Senioren- und Wohnungsfragen, Eigenbetrieb Kempten Messe- und Veranstaltungsbetrieb) sowie weiteren Partnern (Stadtmarketing Kempten GmbH, Abteilung Kempten Tourismus, Volkshochschule). Im April/Mai 2024 fand die interne Behördenabfrage/Spartenverständigung zu den Stelen statt. Alle Standortvorstellungen bleiben nach der Abfrage weiterhin möglich. Im Juni und September fanden Workshops zum Bespielungskonzept der Stelen statt. Hier wurden Best Practice Beispiele gezeigt, das Thema Barrierefreiheit diskutiert sowie ein erstes Brainstorming und Clustern zur Bespielung der Stelen vorgenommen. Im August wurde eine Bürgerbeteiligung zu den Inhalten der Stelen durchgeführt.

Derzeit wird die Pilotphase vorbereitet. Hierzu ist eine einseitige Stele am Kornhaus vorgesehen, welche mit einer Open Source Software betrieben wird. Mehrere Preisangaben für Stelen und Open Source Software sind vorhanden. Nach erfolgreichem

Roll-Out der Pilot-Stele am Kornhaus werden die weiteren Standorte mit Stelen geplant. Bei einer Vorstellung des Projektes in den politischen Gremien der Stadt soll der Beschluss für die Ausarbeitung der entsprechenden Ausschreibung eingeholt werden. Nach erfolgter Ausschreibung ist geplant, schnellstmöglich weitere Stelen im Stadtgebiet aufzustellen. Dies soll bis Ende 2025 geschehen.

Smart City Projekt: Stadtplan für Barrierefreiheit

Zu den zahlreichen weiteren Projektideen von Smart City zählt ein spezieller Stadtplan für Menschen mit Behinderung mit der Möglichkeit, diesen über ein Smartphone abzurufen. Er soll für sie eine wichtige Orientierungshilfe im Stadtgebiet darstellen. Dieser digitale Plan soll es beispielsweise Rollstuhlnutzern und Menschen mit Gehbehinderung ermöglichen, sich besser in der Stadt zurechtzufinden und ihre Mobilität somit erhöhen. Von einem Stadtplan für Barrierefreiheit profitieren sowohl Einheimische als auch Touristen mit Behinderungen. Hier können unterschiedliche barrierefreie Angebote angezeigt und damit die Orientierung in einer fremden Stadt erleichtert werden. Ein solcher Stadtplan kann auch dazu beitragen, die Öffentlichkeit für das Thema Barrierefreiheit zu sensibilisieren, denn er macht sichtbar, wo noch Handlungsbedarf besteht. Darüber hinaus kann ein derartiges digitales Dokument als Planungsgrundlage für weitere Verbesserungen dienen. Durch die Bereitstellung umfassender Informationen zur Barrierefreiheit fördert ein solcher Stadtplan die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen Leben. Er unterstützt ihre Selbstständigkeit und ermöglicht eine bessere Nutzung städtischer Angebote.

Bislang wurden bereits barrierefreie Toiletten und Behindertenparkplätze mit Zusatzinformationen im Geoportal (Geoportal.kempten.de) veröffentlicht. In einem kleinen Gebiet haben wurde begonnen, Gehwege nach der Steigung und Überquerbarkeit zu klassifizieren. Die Steigung kann generell über das Digitale Geländemodell/Digitale Oberflächenmodell im sogenannten Ein-Meter-Raster berechnet werden. Die Überquerbarkeit und weitere Attribute von Gehwegen bspw. Bodenbeläge müssen jedoch händisch digitalisiert werden.

Nach der Veröffentlichung eines Stadtplans für Barrierefreiheit könnte dieser bspw. über machmit.kempten.de vom und mit den Bürgerinnen und Bürgern erweitert und verbessert werden. Dies und die optionale Gründung einer entsprechenden Arbeitsgruppe zusammen mit der Stabsstelle Digitale Stadtentwicklung soll dazu dienen, dass ein digitaler Stadtplan mit dem Schwerpunkt auf Themen der Barrierefreiheit möglichst gut auf die Anforderungen der Zielgruppe angepasst werden kann.

Der Bericht dient zur Kenntnis.